

Seite 4

Mit Engelsgeduld umgesetzt

Jugendkulturhaus steht nun fast am Ziel

Seite 5

Weihnachtsengel und viel mehr

Sein zwanzigjähriges Jubiläum feiert der Wienachts Märcht

Seite 7

Der Engelmaler von Stans

Melchior Deschwanden: Keiner malte Engel so reinlich wie er



Bild: Fabian Hodel

Das frisch renovierte Schulhaus Kniri erstrahlt in neuem Glanz.

Schule: Neueröffnung Schulzentrum Kniri

«Hochschule» für 2.8 Mio. Franken saniert

Für 2.8 Millionen Franken wurde im Parfortetempo von 14 Wochen seit Anfang Sommer das Kniri- oder ehemalige Mädchenschulhaus saniert. Mitte November wird der neu erstrahlende Schulbau eingeweiht und finden die Tage der offenen Tür statt.

Von Fabian Hodel

Am Montag nach den Herbstferien war es soweit: Eine Schar von rund 220 fröhlichen KnirischülerInnen und LehrerInnen zog aus dem Exil zurück in ihr renoviertes Schulhaus und nahm es in Beschlag. Knapp drei Millionen Franken wurden in den vergangenen 14 Wochen in die Gesamtsanierung des gut 100-jährigen Hauses gesteckt. Jetzt erstrahlt die Stanser «Hochschule» in neuem Glanz und alter Farbenpracht über dem Dorf. «Wie am Schnürchen» gingen die Bauarbeiten über die Bühne, detailliert geplant vom Architekten Hermann Zwyssig, begleitet von der Baukommission unter der Leitung von Liegenschaftsverwalter und Schulrat Beat Flury. «Wir konnten den Zeitplan genau einhalten», gibt Flury nicht ohne Stolz zu Protokoll, «und auch die Finanzen haben wir im Griff.»

Aussen

Renoviert wurde während der 14-wöchigen Bauzeit zunächst einmal die Aussenhülle. Die Fassade wurde ausgebessert, neu gestrichen und mit einer Farbgebung versehen, wie sie nach Untersuchungen in der Anfangszeit vorgelegen hatte. Sämtliche Fenster und Beschattungssysteme

(Markisen) wurden erneuert, das Dach mit neuen Ziegeln eingedeckt und isoliert. Besonders hervorheben will Liegenschaftsverwalter Beat Flury die gute Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege und deren Leiter, Gerold Kunz. «Das unter Denkmalschutz stehende Schulhaus konnte zielgerichtet, konstruktiv und qualitativ anspruchsvoll gesamt-saniert werden.» Abgebrochen wurde der Kamin. Den braucht es mit dem Anschluss des Knirischulhauses an den neuen Heizverbund nicht mehr. Künftig wird das Haus mit erneuerbarer und einheimischer Energie aus der Nachbarschaft beheizt.

Innen

Im Innern wurden nach modernen pädagogischen Konzepten zahlreiche Gruppenräume erstellt, mittels Mauerdurchbrüchen die Zusammenarbeit unter mehreren Klassen ermöglicht und die Garderoben aus den feuerpolizeilich wichtigen Fluchtwegen entfernt. Im dritten Stock steht dem Schulzentrum neu ein Grossraum zur Verfügung, die Unterrichtsräume im Dachgeschoss wurden besser isoliert und technisch so ausgerüstet, dass bessere raumklimatische Bedingungen erzielt werden.

Schliesslich wurden auch die Räume im Untergeschoss (technisches Gestalten, Werkräume, Keller für Hausdienst) zweckdienlicher gestaltet.

Umgebung

Alle gefährlichen Arbeiten waren mit Schulbeginn nach den Herbstferien abgeschlossen und der Schulbetrieb konnte normal aufgenommen werden. Das Sanierungsbudget beinhaltete aber auch einen Posten für Verbesserungen und Neugestaltung des Pausen- und Spielplatzes. Diese Arbeiten waren erst nach Abschluss der Hausrenovation geplant und werden bis zu den Tagen der offenen Tür (vgl. Kästchen) abgeschlossen sein.

Einweihung und Besichtigung

Das renovierte Knirischulhaus wird am Freitag 11. November im Beisein der Stanser Behörden, der Schülerschaft und hoffentlich vieler StanserInnen eingeweiht werden. Danach besteht die Möglichkeit zur freien Besichtigung. Gleichzeitig findet auch die Kick-off-Veranstaltung für die Elternmitwirkung (EMW) im Knirischulhaus statt.

Einweihung und anschliessend Besichtigung

Freitag, 11. Nov., 16 Uhr

Besichtigung und Kick-off Elternmitwirkung

Freitag, 11. Nov., 16 – 19 Uhr.
Samstag, 12. Nov., 9 – 12 Uhr.



Geschätzte Stanserinnen und Stanser

An der kommenden Herbst-Schulgemeindeversammlung werden Sie über die Einführung der Schulsozialarbeit an der Schule Stans auf das Schuljahr 2012/13 entscheiden. Für mich ist klar, dass die Schulsozialarbeit wichtiger denn je ist und unseren Schulkindern, den Eltern, aber vor allem auch unserer Gemeinde von grossem, nachhaltigem Nutzen sein wird. Eine Einführung der Schulsozialarbeit entbindet uns jedoch nicht von unserer Verantwortung als Eltern. Unsere Kinder sind die Gesellschaft von morgen – und das ohne Wenn und Aber.

Herzlichst
Ihr Schulpräsident
Peter Odermatt



Auszüge aus den Sitzungsprotokollen der Politischen Gemeinde und Aktuelles aus der Schule finden Sie unter www.stans.ch



STANS!

November/Dezember 2011

Knirigeschichte



„Bauplatz «Unteres Kirchmattli» vor Erstellung des Mädchenschulhauses 1898.“

Bis 1898 besuchten die Stanser Mädchen den Unterricht bei den Schwestern im St. Klara und im Salzmagazin. Präkäre Platzverhältnisse veranlassten die Schulgemeinde Stans / Oberdorf zur Planung eines Mädchenschulhauses.



„Neues Knirischulhaus 1898.“

Am 25. September wurde das neue Schulhaus mit zwölf Schulzimmern, nebst Wohnung, kleineren Zimmer für die Schulbibliothek, Stube für die Mittagssuppe eröffnet. Kostenpunkt: 157'000 Franken. Den Baugrund traten die St. Klaraschwestern gratis ab, solange sie auch den Unterricht ausüben durften.



„Knirischulhaus seit 1920.“

Undichtigkeit im Flachdach und zusätzlicher Raumbedarf waren Anlass zu einem Dachaufbau im Jahre 1920. Weitere Renovationen erfolgten 1950, 1971 und 1986. Letztere veränderten das Äussere des Knirischulhauses nur in Details.

STANS Auszüge aus den Sitzungsprotokollen der Politischen Gemeinde und Aktuelles aus der Schule finden Sie unter www.stans.ch

Gemeinde: «Auf einen Café mit...» (6)

Die Gemeindefinanzen folgen anderen Gesetzen

Seit fünf Jahren schaut der gelernte Bauleiter Joe Christen als Gemeinderat nach den Finanzen der Gemeinde. Wie es dazu kam, dass die Buchhalterei, aber auch das Abfallwesen zu seinen Passionen wurden, erläutert der Zahlenmensch bei einer Tasse Espresso in seiner Küche.

Von Delf Bucher



„Jo Christen: Finanzlektion am Küchentisch.“

Früher als das «Seventy» an der Engelbergerstrasse noch existierte, da hatte Joe Christen noch sein Lieblingscafé. Heute gibt es das «Seventy» nicht mehr und es fehlt ihm auch die Zeit für gemütliche Café-Plaudereien. Zudem hat er nun eine Espresso-Bar in der neuen Küche. «Lange haben wir darauf gespart», sagt Christen. Und damit ist das Thema des Finanzverantwortlichen im Gemeinderat gesetzt. Beim Espresso am Acherweg 19 gibt er eine Lektion in Gemeindefinanzkunde. Ganz wichtig sei eines: «Der Gemeindehaushalt folgt einer ganz anderen Logik als ein Privathaushalt.» Nicht wie bei der Familie Christen ist das Sparen auf die neue Küche angesagt. Statt Geld auf die hohe Kante zu legen, könne nur der wirklich in einem Rechnungsjahr anfallende

Aufwand aus Steuereinnahmen finanziert werden.

Der Zahlenmensch für die Finanzen Und dann geht Joe Christen ins Detail, erklärt das harmonisierte Rechnungsmodell der zweiten Generation, spricht über das kantonale Gemeindefinanzhaushaltsgesetz. Ein Finanzer mit Leib und Seele. So stand bereits im Jahr 2006 nach seiner Wahl zum Gemeinderat für ihn ausser Frage: Das Finanzressort würde ihn reizen. Und da der gleichzeitig neu gewählte Kulturmensch Peter Steiner gerne dem Zahlenmensch Christen die Finanzen überliess, war die Sache schnell perfekt. Nicht ganz so perfekt war indes das Timing. Just zum Amtsantritt standen Prüfungen für das Nachdiplomstudium

Business Excellence an der Hochschule für Wirtschaft Luzern für Christen an. So musste er sich neben seiner Arbeit beim Kanton Luzern, seinem Nachdiplomstudium auch noch in das Gemeindefinanzwesen einarbeiten. «Wie ich das geschafft habe, kann ich mir heute kaum erklären», sagt Christen und hier schaltet sich auch seine Frau Amanda ein: «Joe hat sich während seiner Berufslaufbahn laufend fortgebildet.»

«Berufliches Chamäleon»

Die Weiterbildung eröffneten immer wieder die Chance neue Positionen beruflich zu besetzen. Christen sagt über sich selbst, dass er ein «berufliches Chamäleon» sei. Immer wieder berufliches Neuland zu betreten, das fällt dem begeisterungsfähigen Gemeinderat nicht schwer. «Vor meiner Zeit als Vorstandsmitglied des Kehrichtverwertungsverbands Nidwalden hätte ich mir nie vorstellen können, mich in die Materie von Güselsäcken und Entsorgung hineinzuknien», sagt Christen. Und genauso besetzt redet er als Präsident der Friedhofskommission über Einzelurnengräber und Gemeinschaftsgräber.

Mit seinem beruflichen Wechsel 2010 in die kantonale Baudirektion ist Christen wieder nach diversen beruflichen Stationen in Luzern als RAV-Berater und Organisationsplaner bei der kantonalen Verwaltung Luzern in die Nähe seines ersten erlernten Berufs des Bauzeichners gekommen und damit auch wieder in Stans angelangt. Damit hat er das im Agglomerationsprogramm (AP) angestrebte Ziel, Arbeit und Wohnen zusammenzubringen, für sich selber verwirklichen können. Zum AP sagt er als Stanser Gemeinderat, dass er trotz seiner Anstellung beim Kanton, der Thematik absolut unabhängig begegnen könne. Die Stossrichtung des Agglomerationsprogramms gegen Zersiedelung ist ihm politisch hochwillkommen. Er warnt aber auch, dass das Kernelement des AP, das verdichtete Bauen, zu einer Verstärkung des Dorfes Stans führen könnte: «Denn nur Maximieren führt auch zu einer unwohnlichen Enge.» Mit Freude blickt er auf die freien Flächen rund um den Acherweg 19 und sagt: «In den 80er-Jahren hat man noch Lücken zwischen den Häusern gelassen.»

Aus dem Gemeinderat

Demissionen. Auf die Wahlen im Mai 2012 hin haben die Gemeinderäte Klaus Bissig, Peter Kaiser und Markus Gammeter ihren Rücktritt erklärt. Zur Wiederwahl treten Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf und Gemeinderat Gregor Schwander an. Nominationen sind bis am 12. März 2012 einzureichen. Der 1. Wahlgang ist auf den 29. April und ein allfälliger 2. Wahlgang auf den 17. Juni 2012 festgesetzt. Nicht zur Wahl stehen die Gemeinderäte Joe Christen und Peter Steiner, die vor zwei Jahren bestätigt worden sind.

Projekt Entwicklung 2020 abgeschlossen. Zwischen September 2008 und Mai 2010 hat sich der Gemeinderat systematisch mit den Stärken und Schwächen von Stans befasst und Zukunftsszenarien diskutiert. Die Erkenntnisse fliessen seither laufend ins Ratsprogramm ein. Nach dem Zusammenschluss mit der Schulgemeinde soll überdies das bereits zwölfjährige Leitbild «Stans hat viele Trümpfe» überarbeitet werden.

«Bistro interculturel». Seit 2008 fördert das privat gegründete «Bistro interculturel» den Kontakt zwischen einheimischer und zugewandter Bevölkerung. Mit dem Abschluss einer Leistungsvereinbarung anerkennt und unterstützt der Gemeinderat die ausgleichende und integrierende Wirkung des Bistros.

Zentrumsstein. Zum 50jährigen Bestehen der Nidwaldner Wanderwege plant der Verein einen «Nidwaldner Zentrumsweg». Er soll sechs Mittelpunkte Nidwaldens mit einem attraktiven Weg verbinden. Der Gemeinderat stimmt der Platzierung eines pyramidenförmigen Zentrumsteins in einer Blumenrabatte an der Bahnhofstrasse zu.

Gestaltungsplan Grapha. Anstelle der Grapha-Verwaltungs- und Produktionsgebäude an der Stansstaderstrasse (früher: Maschinenfabrik Schilter) soll eine Wohnüberbauung mit Gewerbeanteil entstehen. Nach der Prüfung der Planunterlagen durch die kantonalen und kommunalen Instanzen konnte der Gemeinderat den Gestaltungsplan bewilligen.

Hochstämme. Seit mehreren Jahren fördert die Gemeinde den Erhalt und die Pflanzung von Hochstammobstbäumen. Dadurch hat sich der Baumbestand in Stans gegenüber einem schweizweit abnehmenden Trend recht konstant gehalten. An der Erhebung 2011 nahmen total 28 Landwirte teil. Insgesamt konnte ein Baumbestand von 1446 oder 14 Bäume mehr als im Vorjahr verzeichnet werden. Zum Erhalt dieser Bäume leistet die Gemeinde dieses Jahr total 15'575 Franken an Beiträgen.

Verfahren Landratswahlen. Aufgrund eines Bundesgerichtsentscheides sind die Regeln für die Landratswahlen (kantonales Parlament) anzupassen. In der Vernehmlassung zur Änderung des Proporzgesetzes wendet sich der Gemeinderat gegen das vorgeschlagene Quorum von 5 Prozent, welche eine Partei für den Einzug ins Parlament kantonweit erreichen müsste. Nach Ansicht des Gemeinderates muss das Parlament ein möglichst getreues Spiegelbild der pluralen und heterogenen Gesellschaft sein. Die Fünfprozent-Hürde würde Parteien oder andere Bewerbergruppen ausschliessen, die weniger als vier Sitze erringen.

Fusion ad acta. Im Mai ist die Fusion der Feuerwehren Stans und Stansstad am Nein der Stansstader StimmbürgerInnen gescheitert. Die rund 100'000 Franken, die Stans für die Projektarbeit ausgegeben hat, haben das Hauptziel verfehlt. Trotzdem kann der Gemeinderat feststellen, dass Stans verschiedene Erkenntnisse auch alleine umsetzen kann bzw. bereits umgesetzt hat.

Gemeinsam versichern. Stans beteiligt sich an der Ausschreibung der Haftpflichtversicherung, die Kanton und Gemeinden zusammen vornehmen wollen. Die Deckung hat dem bisherigen Stand und den Bedürfnisse der neu zu integrierenden Schule zu entsprechen.

Gemeinde: Budget 2012

Steuergerecht - dank neuem Rechnungsmodell

Das erste gemeinsame Budget von Schulgemeinde und Politischer Gemeinde wartet mit einem Ertragsüberschuss von einer halben Million Franken auf. Vor allem das neue «harmonisierte Rechnungsmodell» und die veränderte Steuerschätzung des Kantons begründen die hohen schwarzen Zahlen.

Von Delf Bucher

Das Budget für 2012 bietet eine kleine Überraschung: Es weist ein Plus von einer halben Million Franken aus. «Auf den ersten Blick erscheint dies hoch», sagt der Finanzverantwortliche des Gemeinderats, Joe Christen. Teile man aber den Betrag durch die Zahl 2, dann erscheine der Überschuss wesentlich geringer. Damit ist schon das Thema angesprochen, das das neue Budget vor allem auszeichnet: Erstmals sind die beiden Budgets von Schulgemeinde und Politischer Gemeinde durch den Fusionsbeschluss von 2010 zusammengeführt worden. In das im Budget erwartete Plus spielen noch drei weitere Faktoren hinein: Zum einen hat der Kanton die bisher gepflegte Praxis einer eher pessimistischen Steuerschätzung nach oben korrigiert. Zum anderen kommt nun das neue «Harmonisierte Rechnungsmodell für die Kantone und Gemeinden» zum Tragen. Alle Investitionen über 50'000 Franken erscheinen nicht mehr in der Erfolgsrechnung, sondern in der Investitionsrechnung und werden über mehrere Jahre verteilt abgeschrieben. Joe Christen begründet den Reformschritt mit mehr Steuergerechtigkeit: Wenn der Nutzen einer Investition auf mehrere Jahre angelegt ist, solle auch der Bürger, der

später davon profitiert, Steuern dafür zahlen. «Damit ist ausgeschlossen, dass der, der von Stans wegzieht, für Investitionen steuerlich belastet wird, von denen er keinen Nutzen mehr hat», so Christen.

Nicht auf Kosten der Bildung

Der dritte Faktor des Ertragsüberschusses liegt daran, dass beide Räte intensiv die Ausgaben auf Korrekturmöglichkeiten hin durchgekämmt haben. «Ohne, dass wir aber nun krampfhaft den Rotstift an allen Positionen angesetzt haben», sagt Christen. Die Äusserung von Christen steht auch in folgendem Zusammenhang: Vor allem im Vorfeld der Abstimmung zur Gemeindefusion wurde von den GegnerInnen der



„Bahnhofunterführung soll attraktiver werden.“

Schule: Neues Beratungsangebot

Weichen stellen für Schulsozialarbeit

Vier Nidwaldner Gemeinden haben die Schulsozialarbeit (SSA) bereits erfolgreich eingeführt. Jetzt will auch Stans die SSA und legt der Herbstgemeindeversammlung eine Vorlage zum Entscheid vor. Wir befragten dazu den Stanser Gesamtschulleiter Rolf Bucher.

Von Fabian Hodel

Wenn Stans die SSA schon hätte: Wie oft und in was für Fällen hätte sie in letzter Zeit tätig werden müssen?

Rolf Bucher: Zum einen entzieht sich das meiner Kenntnis, weil vieles gar nicht bis zu mir durchdringt. Liebeskummer von Pubertierenden, Plagen im Kindergarten, Zoff mit den Eltern: In solchen Fällen können die Kinder und Jugendlichen ihre Sorgen bei der Schulsozialarbeit deponieren und dort Rat holen. Einige Fälle zeigten sich mir aber auch konkret: Da wurde beispielsweise eine Primarschülerin von einem Primarschüler gebissen, ein jugendlicher schwänzte seit einer Woche den Unterricht und die Eltern waren machtlos oder Eltern haben uns mitgeteilt, dass eine Gruppe aus einer Klasse gezielt andere Kinder in einer fremden Klasse plagt.

Was können in solchen Fällen SchulsozialarbeiterInnen leisten, was LehrerInnen, HeilpädagogInnen und die Schulleitungen nicht leisten können?

Angestellte der Schule können Teil eines Beziehungsproblems sein, mit welchem

ein Schulkind zu kämpfen hat. Da kann es für die direkt Betroffenen schwierig sein, einen neutralen Ansprechpartner zu finden. Die Schulsozialarbeit kann in solchen Fällen eine erste Anlaufstelle stellen. Heute übernehmen oft die HeilpädagogInnen diese Aufgabe. Diese können aber in einen Loyalitätskonflikt gelangen, wenn das Problem einen Arbeitskollegen oder eine Arbeitskollegin betrifft.

Nach kantonalem Rahmenkonzept stehen Stans mit seiner SchulerInnenzahl 160 Stellenprozente oder zwei volle Stellen während der Unterrichtszeit zu. Mit wie grossen SSA-Pensen will Stans starten?

Es stehen momentan zwei Varianten zur Diskussion: Mit der Vollversion von 160 Prozent könnte die Schulsozialarbeit alle für sie vorgesehenen Aufgaben erfüllen, vom Kindergarten bis zur ORS. Dies würde sowohl die Intervention in Krisensituationen als auch die Prävention beinhalten. Die Schulsozialarbeit wäre an jedem Schultag anwesend und für jede Schulstufe

Zusammenführung angeführt, dass die Politische Gemeinde auf Kosten der Bildung sparen wolle. Auf Seiten der Schulbehörde gibt es diese grösseren Posten: die Einführung der Schulsozialarbeit (siehe unten) und in der Investitionsrechnung die Turmatt-Trennwände (siehe S. 2), sowie anstehende Sanierungsarbeiten der Sanitäranlagen im Pestalozzi. «Sonst steht bei uns alles im Zeichen der Konsolidierung», sagt Isabelle Kuster, die Finanzverantwortliche im Schulrat.

Bahnhofunterführung sanieren

Bei der Politischen Gemeinde ist ein Betrag von 225'000 Franken für die Sanierung der Bahnhofunterführung vorgesehen, die attraktiver und sicherer gestaltet werden soll. Zukunftsweisend finanziert der Gemeinderat bereits jetzt die erste Tranche für einen städtebaulichen Wettbewerb im Gebiet Bitzi. Der Wettbewerb soll die Grundlage für eine mögliche Einzonung im Gebiet Stans-West liefern. «Man hat jetzt die Chance, das Ganze gesamtheitlich anzuschauen,» sagt Joe Christen.

zugänglich. Als Alternative steht ein Pensen von 120 Prozent zur Verfügung. Hier liegt das Schwergewicht bei der Intervention von der 5. Klasse bis zum Ende der Schulpflicht, punktuell mit Einwilligung der Schulleitung auch in den unteren Schulstufen. Präventive Themen liessen sich nur teilweise aufgreifen.

Je nach Lösung kostet die SSA die Schulgemeinde Stans 134'000 bzw. 185'000 Franken. Wieso soll dieses Geld gut investiertes Geld sein?

Jede Früherkennung eines sozialen Problems bei Kindern führt zu Einsparungen. Ein Aufenthalt in einem Heim für Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten kostet beispielsweise pro Tag mindestens 300 Franken. Ein einziger Fall, der verhindert werden kann, führt so zu einer Einsparung von rund 110'000 Franken. Es gibt Studien, die besagen, dass jeder Fall von Verwahrung im Jugenderwartung, der vermieden werden kann, zu einer Einsparung für die Öffentlichkeit von einer Million Franken führt. Diese Zahlen sprechen für sich.

Wie sieht der Zeitplan einer allfälligen SSA-Einführung in Stans aus?

Sofern das Stimmvolk der Einführung am 23. November 2011 an der Gemeindeversammlung zustimmt, wird die Stelle voraussichtlich im März ausgeschrieben, so dass die Schulsozialarbeit Stans ihre Aufgaben ab August 2012 aufnehmen kann.

Herr Landrat Sie haben das Wort



Max Achermann, FDP

Darf's äs bizili mee sii», fragt mich oft die Verkäuferin in der Molkerei beim Käse auswägen. Diese Frage lässt sich auch auf unsere Gemeinde übertragen.

Ein bisschen mehr darf es durchaus sein. Denn es sind die kleinen Dingen, welche das Leben lebenswert machen und uns gut tun. Diese kleinen Dinge waren mir vor allem in meiner politischen Tätigkeit als Gemeinderat und Gemeindepräsident ein grosses Anliegen.

Ich denke an unser sauberes und blumengeschmücktes Dorf, selbst der Fahnen schmuck um den Dorfplatz darf den ganzen Sommer hängen bleiben. Auch die Kunst im öffentlichen Raum trägt viel zum Ambiente eines Dorfes bei. Wenn vielleicht nicht alles jedermann gefällt, dies ist ja gar nicht möglich und soll auch nicht sein, so regt sie doch zum Gespräch an und prägt einen ganz bestimmten Ort. Ich bedanke mich an dieser Stelle beim jetzigen Gemeinderat, dass diese Dinge weiterhin hochgehalten werden und nicht dem Sparhammer zum Opfer fallen. Es ist mir wohl bewusst, dass nicht alle BürgerInnen dies für nötig finden, aber im Innern, bin ich überzeugt, schätzen ALLE, manchmal auch unbewusst, solche Besonderheiten.

Wie halten Sie es mit der Freundlichkeit? Schätzen Sie es nicht auch wenn man grüsst, statt «griesgrämig» vorbei zu laufen? Richtig ist doch, dass ein Restaurant besser besucht ist, wo der Wirt oder die Wirtin noch Gastgeber sind, wo man zuvorkommend bewirbt und geschätzt wird. Meistens stimmt an solchen Orten auch das Äussere.

Nicht weil ich beim Stanserhorn mitarbeiten darf, aber ich meine und dies zeigen auch die unzähligen positiven Reaktionen, die gelebte Freundlichkeit auf und an unserem Hausberg trägt viel zum Erfolg dieses Bahnunternehmens bei. Besonders gefreut hat mich vor kurzem ein Besuch auf dem Hohen Kasten im Kanton Appenzell. In der Kabine hat uns der Gästebegleiter in urchigem Appenzellerdialekt freundlich begrüsst, uns auf einige Besonderheiten hingewiesen und trotz dem Nebel allen einen schönen Tage gewünscht. Waren die Verantwortlichen wohl mal auf unserem Horn?

Als Gegenteil muss ich an dieser Stelle eine negative Erfahrung auch loswerden: Hat doch der Wagenbegleiter – hier kann nicht von Gästebegleiter gesprochen werden – die zehminütige Fahrt in einer Luftseilbahn in der Westschweiz dazu verwendet, in seinem Taschenbuch weiterzulesen. So, genug aufgezählt, freuen wir uns an unserm schönen, lebenswerten Dorf, an freundlichem Personal und aufgestellten Stanserinne und Stansern. Ich möchte an keinem anderen Ort wohnen!

Max Achermann, Landrat

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser LandrätInnen zu einem frei gewählten Thema.

Gemeinde: Jugendkulturhaus

Gemeindeversammlung: Letzte politische Hürde

Das Projekt Jugendkulturhaus biegt im Herbst 2011 auf die Zielgerade ein. Die letzte politische Hürde ist die Abstimmung an der Herbstgemeindeversammlung über den Baukredit. Und dann hat noch die Genossengemeinde über ein Baurecht zu befinden.

Von Gregor Schwander



Bild: Sophie Andrey

„ Auch die Jungen sammeln Geld fürs Jugendkulturhaus. „

Von der Vision bis zur Realisierung war es ein langer Weg. Eine Projektgruppe unter der Leitung von Daniel Niederberger musste das Bedürfnis nachweisen, eine mehrheitsfähige Lösung erarbeiten und viele als Mitträger und Mitfinanzierer gewinnen.

Im Februar 2010 stimmte der Nidwaldner Landrat einem Baukostenbeitrag von maximal 750'000 Franken zu. Im Herbst 2010 erfolgte die Zustimmung aller Nidwaldner

Gemeinden anlässlich der jeweiligen Gemeindeversammlungen zur Vereinbarung «IG Jugendkulturhaus». Die Landeskirchen haben sich bereit erklärt, jährlich einen Betriebsbeitrag von 7'000 Franken zu sprechen. Junge NidwaldnerInnen haben den Verein «Kultur Nidwalden» gegründet, um sich als Betreiber des künftigen Jugendkulturhauses zur Verfügung zu stellen. Wie breit das Projekt in der Bevölkerung unterstützt wird, zeigt die

Gründung eines Gönnervereins, welcher die Mehrkosten, welche durch den schlechten Baugrund entstehen, tragen wird.

Baukörper – modern und funktional

Die Planungskommission unter dem Präsidium von Peter Odermatt musste nach der Erstellung eines geologischen Gutachtens zur Kenntnis nehmen, dass der Baugrund sehr schwierig ist, eine Pfählung notwendig sein wird und ein Untergeschoss nicht realisierbar ist. Deshalb musste das Raumkonzept angepasst werden. Das Jugendkulturhaus tritt architektonisch als klarer, moderner und funktionaler Baukörper in Erscheinung. Herzstück ist der zweigeschossige, multifunktionale Saal für 300 Personen. Hier finden verschiedene Veranstaltungen statt; ob Rockkonzert, Bastelnachmittag, Disco oder Trachten treffen – der Saal bietet die erforderliche Infrastruktur. Ebenfalls im Erdgeschoss befinden sich eine Bar mit Foyer für kleinere Anlässe. Im Obergeschoss sind die Büros, Mehrzweckräume, ein weiteres Foyer, die WC-Anlagen sowie die Technikräume projektiert.

Zentrumslasten auf viele verteilt

Stans stellt zwar einen Planungs- und Baukredit von insgesamt 950'000 Franken zur Verfügung, jedoch wird das durch die Gemeinde Stans investierte Kapital laut Vereinbarung über die IG Jugendkulturhaus Nidwalden von den Nidwaldner Gemeinden verzinst und amortisiert. Die Finanzierung des Jugendkulturhauses kann als Beispiel dienen, wie Stans vom Kanton und von den anderen Gemeinden beim Tragen seiner Zentrumslasten unterstützt wird.

Junge sammeln fürs Jugendhaus

Engagiert stehen auch die Jugendlichen für das neue Jugendkulturhaus ein. Zwei Sammelaktionen organisierten sie in Stans am Dorfplatz im September und Oktober. Für Musik sorgten dabei die SchülerInnen der Musikschule und zugewandene MusikerInnen; für den Kuchenverkauf engagierten sich Mitglieder des Jugendtreffs.

Schule: Semesterbilanz

Musikschule: Trend zu mehr Erwachsenen

Die Erstsemesterbilanz der Musikschule Stans präsentiert sich freundlich. Trotz einer leicht sinkenden Zahl an Kindern und Jugendlichen sind es nun vermehrt Erwachsene, die sich in der Musikschule einschreiben. 69 Interessierte aus dem ausserschulischen Bereich erlernen derzeit ein Instrument.

Von Urban Diener

Im ersten Semester sind an der Musikschule 736 SchülerInnen eingeschrieben. Gegenüber dem Vorjahr ist die Gesamtanzahl um 32 gesunken. Die Abnahme ist auf die rückläufigen Schülerzahlen diverser Jahrgänge in der Volksschule zurückzuführen. Bei den Erwachsenen dagegen verzeichnet die Musikschule mit 69 eingeschriebenen SchülerInnen einen neuen Rekord. Die steigende Tendenz entspricht der prognostizierten Entwicklung und wird sich weiter fortsetzen. Ein wichtiger

Bestandteil des Angebotes sind auch die 20 Ensembles, die insgesamt rund 190 Mitwirkende verzeichnen.

Gitarre ist der Hit

43 angestellte Lehrpersonen erteilen wöchentlich rund 344 Stunden Musikunterricht. Erstmals ist die Gitarre das am meisten gewählte Instrument. Mit 134 Gitarren-SchülerInnen wurde Klavier, welches 127 SchülerInnen verzeichnet, knapp auf den zweiten Platz verwiesen.

Engagiert für Kirchen und Vereine

Vom musikalischen Hobby vieler SchülerInnen profitiert auch die Bevölkerung. In etwa 50 Konzerten werden die Früchte des Unterrichtes jährlich präsentiert. Ausserdem werden regelmässig verschiedene Veranstaltungen musikalisch umrahmt. Im Vordergrund stehen jährlich rund ein Dutzend Gottesdienstgestaltungen in Stans und in den Pfarreien der Partnergemeinden wie z.B. der Familiengottesdienst an Weihnachten in der Stanser Pfarrkirche oder Feiern zur Erstkommunion.

Für Jugendkultur

Es gibt aber auch Auftritte in Vereinen, bei Jahreskonzerten von Blasmusikvereinen, bei Generalversammlungen oder auf der Strasse wie beispielsweise in den vergangenen Wochen bei Aktionen zugunsten des Jugendkulturhauses.

Energiestadt Stans

Energieeffiziente Beleuchtung

Energiestadt Stans präsentiert in Zusammenarbeit mit der Beleuchtungsfirma Ambiente aus Dallenwil im Salzmagazin während des Stanser Weihnachts Märcht eine Ausstellung energieeffizienter Beleuchtungen für Wohn-, Büro- und Geschäftsbereich. Die Zukunft im Beleuchtungsbereich gehört der LED-Beleuchtung. LED erzeugt keine Wärmestrahlung und zeichnet sich durch niedrige Wartungskosten aus. LED-Beleuchtungssysteme sind außergewöhnlich robust – nichts kann brechen oder auslaufen. Das Licht wird als angenehmes weisses Licht wahrgenommen. Ein ökologisches Plus ist auch, dass die LED-Leuchten im Gegensatz zu den heutigen Energiesparlampen einfach entsorgt werden und ebenso Energie sparen.

Infos: Energiestadt Stans, Markus von Holzen, 041 618 80 21.
Ausstellung im Salzmagazin mit Wettbewerb und Rabatt-Aktion:
Samstag, 10. Dez. 2011 von 10 bis 21 Uhr
Sonntag, 11. Dez. 2011 von 10 bis 17 Uhr
Michael Wanner

Vereine

Wuchemärcht: Saisonende

Eine ideale und von viel schönem Wetter geprägte Wuchemärcht-Saison – die 31. übrigens – ist nun zu Ende. «Wir MarktfahrerInnen freuen uns auf die Pause, aber auch wieder auf die neue Saison im 2012, wenn die Tage wieder wärmer werden,» sagt Marietta Zimmermann, Präsidentin der Wuchemärchtleute. Es befriedigte sie, dass die Stammkundschaft immer grösser werde, und dass immer mehr auswärtige Kunden und Feriengäste den Markt besuchen. Nach der Winterpause startet die Saison 2012 am Samstag, 28. April. Marietta Zimmermann betont auch den sozialen Aspekt des Wuchemärchts, finden doch immer wieder und immer mehr Begegnungen mit der Kundschaft und unter den Leuten auf dem Dorfplatz statt: Unser Stanser Dorfplatz lebt!

Heinz Odermatt

Wasserversorgung

Qualität des Stanser Trinkwassers

Laborproben bestätigen es: Die Trinkwasserqualität der Wasserversorgung Stans und Oberdorf ist hervorragend. Mit 33 Keimen liegt die Zahl beinahe zehn Mal unter dem Grenzwert auf einen Milliliter Leitungswasser und beim Nitrat sind die Werte ebenfalls gut. Der für die Dosierung des Waschmittels wichtige Härtegrad weist mindestens 15.40 fH und maximal 18.00 fH aus; das Wasser ist somit mittelhart. Der pH-Wert liegt bei 7,8. Noch mehr Informationen zur Wasserqualität kann unter www.wasserqualitaet.ch abgerufen werden.

Thedy Christen

Energiestadt

Gemeinde verkauft bald SBB-Tageskarten

Ab 11. Dezember 2011 erhöht die SBB den Preis für die Tageskarte Gemeinde um weitere 8,8 Prozent. Diese Preiserhöhung der SBB und die unsichere Zukunft des Tourismusbüros am Bahnhofplatz 4 wird zum Anlass genommen, den Verkauf der Tageskarte Gemeinde ab Januar 2012 zur Gemeindeverwaltung Stans zu verlegen. Mit dieser Massnahme kann das Angebot am Leben erhalten und der Preis der Tageskarte Gemeinde bei 38 Franken belassen werden. Zudem bietet die Gemeindeverwaltung Stans im Vergleich zum Tourismusbüro etwas bessere Öffnungszeiten.

Markus von Holzen

Schule: Elternmitwirkung Stans

Elterntreffs für alle Schulzentren

Die Schule Stans stellt die Elternmitwirkung auf eine neue Grundlage. Die bisherige Elterngruppe «Dialog Schule Stans» (DSS) wird ersetzt durch vier Elterntreffs in den vier Schulzentren und eine Kerngruppe für die ganze Schule Stans.

Von Claudia Slongo

Vor zehn Jahren gründeten engagierte Eltern den Verein «Dialog Schule Stans». Eigenständig widmeten sich die beteiligten Eltern den selbst gewählten Tätigkeitsfeldern aus dem Schulbereich und leisteten viel Freiwilligenarbeit.

Projekte mit nachhaltigem Nutzen

Das letzte grössere Projekt «underwax in STANS!», das vom DSS angepackt und in Zusammenarbeit mit der Schule, der politischen Gemeinde und der Verkehrspolizei 2010 durchgeführt worden war, hatte die Schulwegsicherheit zum Thema und wurde jetzt preisgekrönt (siehe S. 7). Die daraus entstandenen Fussgänger- und Velopläne sind für Eltern und Kinder der ganzen Schule von nachhaltigem Nutzen. Es gibt aber immer auch Themen, welche nur für einzelne Schulzentren von Bedeutung sind oder nur auf einer bestimmten Altersstufe diskutiert werden.

Die Fülle der Themen und Bedürfnisse zeigte den DSS-Eltern: Ein verbindlicheres und breiter vernetztes Zusammenwirken zwischen Schule und Eltern wäre sinnvoll. Das DSS setzte sich deshalb mit neuen Modellen der Elternmitwirkung an Schulen auseinander und stiess mit diesem Anliegen beim Stanser Gesamtschulleiter und dem Schulrat auf offene Ohren. Eine Projektgruppe aus Schulleitung, DSS-VertreterInnen und Schulrat erarbeitete daraufhin ein neues Konzept. Seit Beginn des neuen Schuljahres wird das Projekt «Eltern-Mit-Wirkung» umgesetzt. Vor allem die temporäre Schulleitungsassistenz und Kniri-Lehrerin Sabine Etle engagiert sich bei der Umsetzung. Das Thema Elternmitwirkung ist ihr bereits aus ihrer Krisenser Schulleitungszeit vertraut. Dort baute Etle die Elternmitwirkung in ihrem Schulzentrum neu auf und wertete diese auch im Rahmen einer Diplomarbeit aus.

Ein Elterntreff pro Schulzentrum

Seit Beginn des neuen Schuljahres wird in jedem der vier Schulzentren Kniri, Tellenmatt, Turmatt und Pestalozzi ein Elterntreff aufgebaut. Pro Schulzentrum ist eine Lehrperson und eine DSS-Vertreterin mit dieser Aufgabe betraut. An Elternabenden zu Beginn des Schuljahres wurden die Eltern eingeladen, in den Treffs mitzuwirken. «Verschiedene Eltern meldeten sich daraufhin und zeigten Interesse an einer Mitarbeit», fasst Sabine Etle ein erstes Zwischenresultat zusammen. «Es wird nun Kick-off-Veranstaltungen zwischen Herbst- und Faschnachtsferien geben, in welchen sich erste Gruppen bilden und mögliche Themenbereiche konkretisieren können. Wir freuen uns, wenn möglichst viele Eltern an die Startveranstaltungen kommen können.» Ziel sei es, so Etle weiter, bis im Sommer 2012 die Elterntreffs aufgegleist zu haben.

Kick-off-Veranstaltungen

Pestalozzi: Fr, 4. Nov., ab 17 Uhr
Kniri: Fr, 11. Nov., 16 – 19 Uhr,
Sa, 12. Nov., 9 – 12 Uhr
Turmatt: Mo, 12. Dez., 19 Uhr
Tellenmatt: 11. Jan. 2012, 18 Uhr

Kultur: 20 Jahre Wienachts Märcht

In Salzburg ging ihm das Adventslichtlein auf

Vor zwanzig Jahre fand erstmals der Stanser Wienachts Märcht statt. Die Idee, kulturelles mit einem Märcht, der vor allem heimisches Schaffen präsentiert, zu verbinden, ist auch nach 20 Jahren noch attraktiv. Zum Jubiläum gibt es Gratis-Kutschen- und Karussellfahrten.

Von Heinz Odermatt

1990 besuchte ein Stanser den Salzburger Weihnachtsmarkt. Fasziniert vom Markt mit seinem Mix aus Kultur, einheimischem Schaffen und adventfestlicher Schmückung der Altstadt kam ihm auf der Rückfahrt im Zug nach Stans die Idee: Wir machen in Stans einen Weihnachtsmarkt, ähnlich demjenigen in Salzburg! Der Stanser war Vorstandsmitglied von Tourismus Stans: Koni Lüönd. Zusammen mit den OK-Mitgliedern Walter Brand, Urs Strebel, Ueli Wolfensberger und Judith Müller-Haldi entwickelte er 1991 das Konzept: ein Weihnachtsmarkt – verbunden mit Kultur, möglichst viel einheimischem Schaffen und festlich aufgemacht. Die Trainvereinigung, der Familiengärtnerverein und der LSE-Sportverein, zusammen mit dem OK waren verantwortlich für die Infrastruktur. Und im Dezember 1992 startete der erste Wienachts Märcht mit 26 Ständen innerhalb der Mauern des Höfli-Areals.

20 Jahre später...

Diese neue Stanser Attraktion war keine Eintagsfliege: 15 Jahre organisierten OK und Vorstand von Tourismus Stans den Markt. Vor fünf Jahren wollte sich der Vorstand wieder seinen Kernaufgaben widmen. Unter dem Patronat von Tourismus Stans führen nun bereits seit fünf Jahren die Routiers Suisse Sektion Nidwalden den Wienachts Märcht durch. Von den

Zum Jubiläum gibt es gratis Kutschen- und Karussellfahrten. Besonderen Wert legen die Routiers heuer auf den musikalischen Bereich (siehe Box).

Samstag:

16 Uhr: Christmas-Band Schwyz (Höfli-Areal)
19 Uhr: Musikschule (Kapuzinerkirche)
20.15 Uhr: Konzert Joy of life (Kollegi)

Sonntag:

13 Uhr: Harmoniemusik (Höfli-Areal)
15 Uhr: Gospelsingers (Chäslager)
17 Uhr: Barock-Kammer-Konzert (Kapuzinerkirche).
Im Routierszelt an beiden Tagen von 9 – 11 Uhr Frühschoppenkonzert
Gratis-Führungen im Nidwaldner Museum im Höfli (samstags 14 und 16 Uhr; sonntags 14 Uhr).



Bild: Delf Bucher

„ Holzkünstler Reto Odermatt schnitzt am Wienachts Märcht. „

Gemeindewahlen 2012. Per Ende dieses Schuljahres 2011/12 wird die Schulgemeinde Stans aufgelöst und die Schule per 1. August 2012 offiziell in den Verantwortungsbereich der Politischen Gemeinde integriert. Auf diesen Zeitpunkt hin wird entsprechend auch der Schulrat aufgelöst. Im Hinblick auf die Gemeindewahlen 2012 machten sich die einzelnen Ratsmitglieder Gedanken zu ihrem künftigen politischen Engagement. Die Perspektiven kurz zusammen gefasst: Schulpräsident Peter Odermatt (CVP) sowie die Schulräte Beat Flury (CVP) und Isabelle Kuster-Käslin (CVP) werden sich aus der Gemeindepolitik zurück ziehen. Auch Schulrat Fabian Hodel (Grüne) wird weder für den Gemeinderat noch für die Schulkommission kandidieren. Schulrätin Astrid von Büren-Jarchow (CVP) kann sich ein Engagement in der Schulkommission vorstellen. Noch offen ist der Entscheid bei Schulrätin Sandra Allemann Kleinschmager (FDP). Als bisher einzige aus dem Schulrat wird sich im kommenden Frühling Schulvizepräsidentin Regula Wyss-Kurath (Grüne) zur Wahl in den Stanser Gemeinderat stellen.

Pensionierung. Frau Monika Christen tritt per Ende November 2011 in ihren wohlverdienten Ruhestand. Frau Christen ist seit dem 1. Juni 1996 bei der Schulgemeinde Stans als Bibliotheksassistentin tätig. Der Schulrat und die Schulleitung bedanken sich ganz herzlich bei Frau Christen für ihren jahrelangen und sehr geschätzten Einsatz für unsere Schule. Die Stelle wurde intern ausgeschrieben. Die im Rahmen der Neuorganisation der Medienausleihe vorerst auf ein Jahr befristete Jahresstelle wird durch Primarlehrerin Hilde Zemp besetzt.

Wahl von Daniel Abry. Im Januar 2010 verabschiedete der Schulrat das neue Organigramm der Schule Stans. Bereits damals wurde für den gesamten Bereich Medienausleihe eine Leitungsfunktion vorgesehen, jedoch personell noch nicht besetzt. Dieser Person sind das Personal der Schul- und Gemeindebibliothek sowie des Didaktischen Zentrums unterstellt. Nach der durchgeführten externen Evaluation zur Situation der Bibliotheken in Stans in Zusammenarbeit mit dem Kanton werden zurzeit in einer Arbeitsgruppe die gesamte Medienausleihe an der Schule Stans sowie allfällige Kooperationsmöglichkeiten mit der Kantonsbibliothek überprüft. Im Rahmen dieses Projektes nimmt der Leiter des Didaktischen Zentrums, Daniel Abry, eine führende Rolle ein. Aufgrund seiner Führungsqualitäten und seinen ausgewiesenen Fachkenntnissen im Bereich der Medienausleihe hat der Schulrat Daniel Abry mit Wirkung per 1. Oktober 2011 nun offiziell zum Leiter Medienausleihe gewählt.

Finanzausgleich 2011. Ende August 2011 orientierte der Regierungsrat die Gemeinden über die Berechnung der Finanzausgleichsbeiträge für das Jahr 2011. Der Schulrat nahm davon Kenntnis, dass die Schulgemeinde Stans einen Normausgleich von 1'619'014 Franken erhält (Vorjahr 1'577'048 Franken). Gemäss Vorinformation der Finanzdirektion dürfte dieser Beitrag für das nächste Jahr deutlich geringer ausfallen.

Neue Lehrpersonen im SZ Turmatt.



Janine Kirchgessner ist wieder in Stans gelandet. Nach zehn Jahren in Luzern, wo sie ihre Ausbildung zur Primarlehrperson und ihre ersten Berufsjahre absolviert hatte, ist sie nun zurück in Stans, dem Ort ihrer Kindheit. Sie freut sich im kommenden Jahr als Klassenlehrerin der Mittelstufe 2 c Turmatt, auf viele bekannte und neue Gesichter. Ihre Top 5: Klavier, Humor, Achtsamkeit, Kreativität und Gelassenheit.

Kultur: Ausgrabung Dorfplatz Stans 2003

Auf der Spur des «nambhafften Gebauw»

Im Hitzesommer 2003 schwitzten Archäologinnen bei den Ausgrabungsarbeiten auf dem Dorfplatz. Die nun ausgewerteten Fundstücke werfen ein Licht auf den Alltag der Stanserinnen und zeigen: Bereits vor dem grossen Brand 1713 hat der Feuerteufel in der Dorfmitte gewütet.

Von Emil Weber

Im Sommer 2003 fuhren auf dem Stanser Dorfplatz die Bagger auf. Der ganze Platz und die Spittelgasse wurden umgegraben, umgestaltet, neu gepflästert. Leitungen wurden neu verlegt und Sickergruben ausgehoben. Der Dorfplatz war während Monaten eine einzige grosse Baustelle. Mit den Bauleuten kamen die Archäologen. Manche PassantInnen mögen sich gewundert haben, als sie die Archäologen – bewehrt mit Kellen, Pinseln und Schaufeln – neben den grossen Baggern und Bohrmaschinen gesehen haben. Was mögen die wohl suchen?



Bild: Jakob Obrecht

// Bauleute und Archäologen an der Arbeit auf dem Dorfplatz. //

Als der Platz noch bebaut war

Bereits seit langer Zeit haben die Historiker vermutet, dass unter dem Dorfplatz Überreste von Häusern liegen, die beim grossen Dorfbrand vom 17. März 1713 zerstört worden sind. Man weiss, dass vor dem Dorfbrand auf dem Gebiet des heutigen Dorfplatzes zwei stattliche Häusergruppen gestanden haben. Diese Häusergruppen sind auf Dorfbildern aus dem 17. Jahrhundert gut sichtbar. Den heutigen grosszügigen Dorfplatz gab es damals noch nicht. Stattdessen fanden Versammlungen und Märkte auf dem Rathausplatz oder auf dem sogenannten «neuen Platz» (etwa zwischen Kirche und Tellenegg) statt. Ebenfalls bekannt war, dass die Brandruinen auf dem Gebiet des heutigen Dorfplatzes nach dem Dorfbrand vor dem Wiederaufbau auf Geheiss der Regierung abgebrochen und eingeebnet wurden. Man wollte neben der Kirche Raum für einen neuen grossen Dorfplatz schaffen, der gleichzeitig auch als Brandschutz für die Kirche dienen sollte. So erhielt Stans in den Jahren nach 1713 den heute noch bestehenden, national bedeutenden barocken Dorfplatz.

Einblicke in den Alltag

Die Archäologen, die im Hitzesommer 2003 auf dem Dorfplatz gruben, interessierten sich für die Ruinen der 1713 abgebrannten Häuser. Aus diesen Überresten erhofften sich die WissenschaftlerInnen

Aufschluss über das Leben der StanserInnen im 17. Jahrhundert. Bis dahin war leider nur sehr wenig über die alltäglichen Freuden und Sorgen der Dorfbevölkerung bekannt. Der Kanton Nidwalden hatte deshalb die archäologische Begleitung der Bauarbeiten in Auftrag gegeben.

Der vergessene Dorfbrand

Im November erscheinen nun die Ergebnisse der Untersuchung in der Reihe Antiqua. In exemplarischer Weise macht die Zusammenarbeit von ArchäologInnen und HistorikerInnen verlorene Episoden der Stanser Geschichte wieder sichtbar. Zwei wichtige Schlussfolgerungen können aus dieser Zusammenarbeit gezogen werden: Erstmals werden mit den ausgegrabenen Alltagsgegenständen Schlaglichter auf das Leben der damaligen Dorfbevölkerung geworfen. Zu nennen sind etwa Ofenkacheln, Tabakpfeifen, Münzen, Medaillen, Keramik, Glaswaren und Essensreste. Zweitens – und nicht minder spannend – kamen Überreste eines früheren, heute vergessenen Dorfbrandes vor 1713 zum Vorschein. Dieser frühere Brand scheint in der unteren, entlang des Dorfbaches gelegenen Dorfhälfte stattgefunden zu haben und ist auch in der Chronik des Landammanns Johann Laurenz Bünti (1661 – 1736) erwähnt. Aufgrund von Ruinenresten, die während der Aufräumarbeiten nach dem Dorfbrand von 1713 entdeckt wurden, schrieb Bünti, «das etwelche nambhaffe Gebauw dieser Orthen gewässen» sei.

Buchvernissage

Die Buchvernissage mit den Untersuchungsergebnissen findet am Freitag, 25. Nov. 2011, um 17.30 Uhr im Rathaus statt. Die Vernissage ist öffentlich – Sie sind herzlich eingeladen!

Gemeinde Geschafft!



Im Sommer ging die dreijährige Ausbildung zur Kauffrau Profil E bei der Gemeindeverwaltung Stans von Michèle Bircher aus Stans zu Ende. Während dieser Zeit lernte sie die Arbeitsgebiete des Einwohner-, des Finanz- und Steueramtes sowie des Sekretariates und der Sachbearbeitung genauer kennen. Mit dem erfolgreichen Lehrabschluss beendete Michèle Bircher nun ihre Lehrzeit bei der Gemeindeverwaltung Stans. Derzeit weilt sie für ein halbes Jahr in England, um dort ihre Sprachkenntnisse weiter zu vertiefen. Ebenfalls im Sommer hat Larissa Tarelli aus Ennetbürgen ihre zweijährige Lehre als Küchenangestellte im Wohnhaus Mettenweg absolviert und erfolgreich abgeschlossen. Sie hat jetzt in der Betagtensiedlung «Huwel» in Kerns die zweijährige Lehre als Köchin aufgenommen. Der Gemeinderat und das Personal der Gemeindebetriebe gratulieren Michèle Bircher und Larissa Tarelli zum erfolgreichen Lehrabschluss und wünschen ihnen für die berufliche und private Zukunft alles Gute.

Nadia Niederberger

Gemeinde Seit zehn Jahren die Seele des Blattes



Typisch Heinz Odermatt. Am Ende der Korrektursitzung sagt er: «So, das war nun meine 60. Ausgabe in zehn Jahren, in der ich das STANS! korrigiert habe.» Auf leisen Sohlen wollte er sich davon schleichen, ohne dass sein Dienstjubiläum erwähnt wird. Ausgerechnet er, der schon Dutzende von Betriebsjubiläen der Politischen Gemeinde und Schulgemeinde korrigiert hat. Aber die Redaktionskommission will das Jubiläum nicht einfach so vorbeiziehen lassen: Wir danken Heinz Odermatt für seine Arbeit! Und wenn er auch nicht glaubt, nochmals zehn Jahre im Amt des Korrektors und Mitautors zu verbleiben, hoffen wir eben gerade dieses. Denn Heinz wacht nicht nur mit grosser Strenge über Orthographie- und Grammatik-Fehler in unserem Blatt. Er ist auch unser Ohr zu den Vereinen, kennt die Winkelzüge der Stanser Ortsgeschichte und ihrer Jubiläen. Dem Dorfchronisten von Stans wollen wir jedenfalls so lange wie nur möglich an Bord behalten.

Delf Bucher

Verkehrssicherheit «underwäx in STANS!»

Das in Zusammenarbeit mit dem Elternforum Dialog Schule Stans, der Kantonspolizei, dem Aktionsprogramm fitNOW sowie dem bfu-Sicherheitsdelegierten der Gemeinde Stans, mit Unterstützung der Schulgemeinde und der Politischen Gemeinde erarbeitete Projekt zur Verkehrssicherheit hat von der bfu Zentral-schweiz den Innovationspreis 2010 erhalten. Auch gesamtschweizerisch hat das Projekt gut abgeschnitten. Im Rahmen des bfu-Sicherheitspreises «Engagierte Gemeinde 2011» schreibt dessen Jury: «Das Projekt hat die Jury durch die umfassende Behandlung des Themas Verkehrssicherheit beeindruckt. Der Einbezug aller Bürgerinnen und Bürger, der Behörden, der Polizei, des bfu-Sicherheitsdelegierten und der besonders betroffenen Schulkinder ist mustergültig. Die Jury ist überzeugt, dass diese Vorgehensweise und die sachkundige Auswahl und Umsetzung der Massnahmen zu einer markanten Verbesserung der Verkehrssicherheit in Stans führt. Die Jury hat daher beschlossen, als Anerkennung für die ausserordentlichen Leistungen zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger eine Urkunde zu verleihen.»

Markus Minder

Kultur: Deschwanden-Ausstellung

Ein Maler ganz im Dienste Gottes

Zum Abschluss des Jubiläumsjahrs zum 200. Geburtstag von Melchior Paul von Deschwanden konfrontiert die Ausstellung «Kunst, Kommerz und Heilige» des Nidwaldner Museums den Stanser Künstler mit modernem Kunstschaffen. Der Heiligenmaler wird in der Schau so auch als Mensch greifbar.

Von Delf Bucher

Programmatisch zeigt schon der Flyer der Nidwaldner Museums zur Deschwanden-Ausstellung: Die Beziehung von Kunst und Kommerz des religiösen Bildermalers Melchior Paul von Deschwanden steht im Zentrum der Jubiläumsschau zum 200. Geburtstag des Künstlers. Wie Reklame für einen Discounter ist der Flyer aufgemacht, das süssliche Jesuskind lächelt lämpchenumrankt den Betrachter an. Visuelle Evangelisierung war das Programm des Künstlers, der sein künstlerisches Schaffen ganz dem religiösen Interesse unterordnete. In einem Brief formulierte er es so: «Man scheint ganz zu vergessen, dass im künstlerischen wie im übrigen Leben jedes Streben eines Christen unwürdig ist, wenn es nicht die Ehre Gottes, die Belehrung und Erbauung der Menschen zum Ziele hat.»

Bilder für den Massengeschmack

Deshalb war er sich auch nicht zu schade, «Helgeli»-Bilder für den Einsiedler Benziger-Verlag zu gestalten. In Zeiten des Kulturkampfes treffen die Kitsch-Bilder den Massengeschmack im katholischen Milieu. Dass Deschwandens Bilderwelt so süsslich und reinlich daher kommt, ist auch religiös begründet: Er will seine Heiligen und Engel deutlich von den sündhaften Menschen abheben. Und Isabelle Roth, die die Ausstellung kuratiert, sieht hierin den künstlerischen Wert des Malers: «Er hat gerade wegen seiner Vielmalerei

die Darstellung von Engeln und Heiligen zur Perfektion gebracht.» Isabelle Roth will nun in der Ausstellung die süsslichen Bildwelten Deschwandens mit moderner Kunst konfrontieren. Dabei vertreten die acht ausgestellten Kunstschaffenden – Marlies Pekarek, Jörg Niederberger, Thais Odermatt und Carlos Isabel, Christian Kathriner, Jos Näpflin, Barbara Gut und Alfred Grimm – eigenständige Positionen. Alle Ausstellenden bringen Religiöses zum Ausdruck. Das Verbindende ist aber zugleich das Trennende. Denn während Deschwanden im Interesse der Religion malte, verwandelten sich die religiös entlehnten Motive heute zum Spielmaterial, das dem autonomen Gestaltungswillen der Künstler unterworfen ist. Vor allem Marlies Pekarek, die in mehreren Räumen in ihrer Arbeit die Verbindung von Kunst, Kommerz und christlichen Symbolen auf die Spitze treibt, steht in zeitgenössischer Hinsicht Deschwanden ebenbürtig gegenüber.

Suche nach dem unschuldigen Eros

Eine Begegnung der anderen Art findet im Katalog statt. Hier kommen nicht Kunstkritiker, sondern Schriftsteller, Journalisten und auch Schüler zu Wort, um ihre Begegnung mit Deschwanden zu schildern. Besonders Angelika Overaths Betrachtungen der männlichen Aktbilder nähert sich subtil der Sexualität von Deschwanden. Die Schriftstellerin fragt sich, ob in

der «Zärtlichkeit des Zeichnens» und im «Spielen zwischen den Geschlechtern» die künstlerische Suche zu einem unschuldigen Eros angelegt sei. Das unterschwellig Erotische war immer Ausgangspunkt für Spekulationen über Deschwandens Homosexualität. Und in einer Hörstation wird denn auch der Künstler Karl Blaas (1815 – 1876) zu diesem Thema zu Wort kommen. Bei einer gemeinsamen Expedition durch die Strassen von Rom fragte Blaas Deschwanden, warum er sich so auffällig für Knaben und nicht für schöne Mädchen interessiere. Deschwanden gestand, sich von schönen Jünglingen angezogen zu fühlen, bekannte aber auch: «Durch mein inbrünstiges Gebet habe ich mich vor Neigung und Sünde gerettet.» Isabelle Roth warnt eindringlich davor, Deschwandens Darstellungen von Heiligen und Engeln auf eine homoerotische Ästhetik zu reduzieren. Der Weltriss, der den tiefreligiösen Menschen Deschwanden, spaltete, sei vielleicht mehr in seinem unerfüllten Arbeiten bis an die Grenze seiner Belastbarkeit spürbar. Mit klösterlicher Disziplin stand er um 4.30 Uhr auf und ging zur Fünfuhr-Messe. Trotzdem war Deschwanden nicht nur ein Malermönch mit seinem Atelier als Eremitenklausen. Er scherzte viel mit seiner Schwester und seiner Magd, tanzte gut und hatte Sinn für Humor. Auch diese Facette will die Ausstellung zeigen, um zu einem neuen Blick auf den Stanser Maler anzuregen.

Die Ausstellung im Winkelriedhaus dauert von 13. Nov. 2011 bis 26. Feb. 2012. Öffnungszeiten: Mi – Fr: 14 – 17 Uhr; Sa und So, 11 – 17 Uhr. Vernissage: Sa, 12. Nov., 17 Uhr, Einführung Nathalie Unternährer und Isabelle Roth.



Bilder: AVg

// Deschwanden-Ausstellung im Nidwaldner Museum steht unterm Motto «Kunst, Kommerz und Heilige».

Impressum

Nr. 6/11: 10. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 9. Dezember 2011. Nummer 1/2012 erscheint am 30. Dezember 2011.
Auflage: 5000 Exemplare. Redaktion: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: redaktion@stans.nw.ch
Abonnemente für interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

 Delf Bucher Redaktionsleiter	 Fabian Hodel Schule/ Kommunikation	 Peter Steiner Gemeinde/ Kultur	 Heinz Odermatt Vereine Veranstaltungs- kalender
Mitarbeitende Peter Odermatt, Max Acherermann, Sophie Andrey, Urban Diener, Michael Wanner, Thedy Christen, Markus von Holzen, Claudia Slongo, Emil Weber, Jakob Obrecht, Nadia Niederberger, Markus Minder, Dominik Wyss			
Korrektur: Heinz Odermatt			
Grafik: Ristretto Kommunikation ASW, St. Klara-Rain 1, Stans			
Druck: Engelberger Druck AG, Oberströmühle 3, Stans			

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

November/Dezember 2011

Gemeindeverwaltung: Hier weiss man weiter, wenn Sie nicht wissen wohin: Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 618 80 10, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schule: Auf Fragen von A(BC-Schützen) bis Z(usatzbetreuung) weiss man in der Schulverwaltung Antworten: Tellenmatt 1, Tel. 041 618 62 00, info@schule-stans.ch.

ZuzügerInnen: Melden sich innert vierzehn Tagen mitsamt Heimatschein, Familienbüchlein und einer Kopie der gültigen Krankenkassenversicherungspolice beim Einwohneramt auf der Gemeindeverwaltung an.

Wehrpflichtige Angehörige der Armee melden sich mitsamt Dienstbüchlein innert acht Tagen beim Kreiskommando an der Wilstrasse 1 in Oberdorf, Tel. 041 619 56 13.

Zivilschutzpflichtige melden sich beim Amt für Bevölkerungsschutz, Wilstrasse 1, 6370 Oberdorf.

Schulpflichtige Kinder sind bei der Schulverwaltung anzumelden.

WegzugerInnen: Wer von Stans wegzieht, muss sich bei der Gemeindeverwaltung (Schriftenempfangsschein mitnehmen), beim Postamt und gegebenenfalls bei der Schulverwaltung abmelden.

Geburt: Geburten, die im Kantonsspital oder im Geburtshaus stattfinden, werden durch deren Verwaltung dem Zivilstandsamt gemeldet. Die Eltern erscheinen innerhalb von drei Tagen persönlich beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60, und bringen das Familienbüchlein und den Schriftenempfangsschein mit. Dort wird auch der Vorname des Kindes bestätigt. Wer zu Hause geboren hat, bringt zusätzlich die von der Hebamme ausgefüllte und unterschriebene Geburtsanzeige mit. Eltern, die nicht miteinander verheiratet sind, informieren sich beim Zivilstandsamt, welche Papiere notwendig sind.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die nächsten Angehörigen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60. Dazu sind der ärztliche Todesschein und das Familienbüchlein mitzunehmen. Bestattungsinstitut: Josef Flury, Tottikonstrasse 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Friedhofverwaltung, Tel. 041 618 80 10. Für die kirchliche Bestattung nehmen die Hinterbliebenen Kontakt mit dem zuständigen Pfarramt auf. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

Arbeitslos: Melden Sie sich möglichst frühzeitig, spätestens aber am ersten Tag der Arbeitslosigkeit beim Arbeitsamt bei der Gemeindeverwaltung. Mitnehmen: Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis, Ausländer zusätzlich den Ausländerausweis. Für die weitere Betreuung ist das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV in Hergiswil zuständig: RAV, Landweg 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Polizei: Hauptsitz zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum an der Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

Notaufnahme für Jugendliche in einer Krisensituation, Tel. 079 452 06 68, Verein «Spuntan» Stans.

Kindertagesbetreuung (Kita): Täglich zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe, fünf Tage die Woche. Tarif- und Betriebsordnung und Reglement sind zu bestellen bei der Schulgemeinde. Tel. 041 618 62 33

STANS Details zu den
Veranstaltungen und
mehr finden Sie unter
www.stans.ch



Bild: Dominik Wyss

Das Kollegitheater Stans spielt dieses Jahr OUR TOWN (Unsere kleine Stadt) von Thornton Wilder. Inszenierung: Franziska Schmid. Musik: Dominik Wyss. Premiere am 18. November. Kartenreservierungen unter www.kollegitheater.ch.

Fr 4. Nov., 20.30 Uhr, Chäslager
Konzert
Grand Bazaar: Orientalischer Jazz
Chäslager

Sa 5. Nov., 7.30 Uhr, Dorfplatz
Letzter Stanser Wochenmarkt 2011
Vereinigung Stanser Marktfahrer

Sa 5. Nov., 13.30 Uhr
Behindertenwohnheim Weidli
Gratis-Kompostkurs:
Kompostieren – leicht gemacht!
Natur & Umwelt OW / NW

Sa 5. Nov., 20.00 Uhr, Chäslager
Theater
«Für Garderobe wird nicht gehaftet»,
Produktion tagliatElle
Chäslager

So 6. Nov., 18.00 Uhr, Chäslager
Konzert
Stimmreise 2: Nadja Räss & Co.
Chäslager

Fr 11. Nov., 20.00 Uhr, Aula Kollegi
Podiumsgespräch
Islam und Christentum
Ev.-Ref. Kirche

Fr 11. Nov., 21.00 Uhr, Chäslager
Konzert
Michael von der Heide: Lido
Chäslager

Sa 12. Nov.
Häckseldienst
Kosten: Fr. 20.00 pro Einsatz
Anmeldung: Tel. 079 358 24 20
Technische Kommission Gemeinde

Sa 12. Nov., 11.00 Uhr, Pfarrkirche
Orgelmatinee
mit Judith Gander-Brem
Kath. Kirchgemeinde

Sa 12. Nov., 18.30 Uhr, Ev.-Ref. Kirche
Panflötenkonzert
Panflötenensemble Bamboo

Sa 12. Nov., 20.00 Uhr, Turmatthalle
Jodlerkonzert
Konzert der Stanser Jodlerbuebe
mit zahlreichen Mitwirkenden.
Stanser Jodlerbuebe

Mo 14. Nov., 13.30 Uhr, Pfarreiheim
Kinderhort
fmgstans

Di 15. Nov., 19.30 Uhr, Spritzenhaus
Öffentliche Informationsveranstaltung
Aktuelle Informationen rund um das
Nidwaldner Jugendkulturhaus.
Gömmereverein Nidwaldner
Jugendkulturhaus

Di 15. Nov., 19.30 Uhr, Pestalozzisaal
Orientierungsversammlung
Agglomerationsprogramm
Kanton Nidwalden

Mi 16. Nov., Dorfplatz
Herbstmarkt
Politische Gemeinde

Fr / Sa 18. / 19. Nov., Dorfplatz
Winkelride
Winkelride der Freestyle Event
3sixty / enwee / Juko

Di 22. Nov., 17.30 Uhr
Spritzenhaus Tellenmatt
Blutspenden
Spende Blut – rette Leben!
Samariterverein

Mi 23. Nov., 19.30 Uhr
Mehrzweckhalle Turmatt
Herbst-Gemeindeversammlung
anschliessend Apéro
Politische Gemeinde und Schulgemeinde

Do 24. Nov., 19.30 Uhr, Kantonsspital
Vortrag
Behandlungsmöglichkeiten von
Schmerzen am Fuss.
Kantonsspital Nidwalden

Sa 26. Nov., 20.00 Uhr, Chäslager
Komödie
«Familienbande» von NINA-Theater
Chäslager

So 27. Nov.
Urnenabstimmung
Eidgen. / Kantonale Abstimmung
Politische Gemeinde

So 27. Nov., 11.00 Uhr, Chäslager
Kindertheater
Di goldig Zwebele
Chäslager

So 27. Nov., 13.30 Uhr im Wald
17.00 Uhr Dorfplatz
Besuchstag beim Samichlaus
Teufrüti / Stanserhornwald / Dorfplatz
Sankt Nikolaus Verein

Mo 28. Nov., 13.30 Uhr, Pfarreiheim
Kinderhort
fmgstans

Sa / So 3. / 4. Dez., 20.00 / 17.00 Uhr
Theater an der Mürg
Jahreskonzert Harmoniemusik
Motto «Irland» mit Tanzgruppe,
Türköllekte, Musikbeizli
Harmoniemusik

Sa 4. Dez., 20.30 Uhr, Chäslager
Konzert
Shirley Grimes: Irland und ihre
musikalische Reise
Chäslager

Mo 5. Dez., 18.00 Uhr, Salzmagazin
ZuzügerInnen-Apéro
vor dem Samichlaistrichle
Politische Gemeinde

Mo 5. Dez., 19.40 Uhr, Dorf Stans
Samichlaistrichle
Feuerwehrverein

Do 8. Dez., 13.30 Uhr, Pestalozzisaal
160. Generalversammlung
Vorstellen des neuen Frohsinnvaters
Frohsinnengesellschaft

Do 8. Dez., 14.00 Uhr, Höfli-Areal
Kunstmarkt
legendär, traditionell, progressiv
Chäslager

Do 8. Dez., 18.00 Uhr, Pfarrkirche
Orgelvesper
an der Orgel Marlen Mäder, Udligenswil
Kath. Kirchgemeinde

Sa / So 10. / 11. Dez.
Höfli- und Steinmättliareal
Wienachts Märcht (siehe auch Seite 5)
Sa 10.00 – 21.00 Uhr
So 10.00 – 17.00 Uhr
Routiers Suisses / Tourismus Stans

Sa / So 10. / 11. Dez., Salzmagazin
Ausstellung moderner Leuchten
LED – Licht der Zukunft
Energistadt Stans

So 11. Dez., 20.30 Uhr, Chäslager
Konzert
Reto Burrell & Co auf der Folkly-Tour
Chäslager

Mo 12. Dez., 13.30 Uhr, Pfarreiheim
Kinderhort
fmgstans

Sa 24. Dez., 14.00 Uhr, Chäslager
Weihnachtsnachmittag für Kinder
mit Zauberer René Dubach
Chäslager

Fr 30. Dez., 20.00 Uhr, Chäslager
Literarischer Silvester
Es lesen Unterwaldner SchriftstellerInnen
aus ihren Werken
Bücher von Matt Stans
Buchhandlung Dillier Sarnen

**Hinweise auf Veranstaltungen bitte
bis spätestens 12. Dezember melden unter:**

www.stans.ch → Aktuelles → Anlässe → Selber eintragen